Pressespiegel

CDU

DER KREISPRESSESPRECHER

Frederic Tewes

56. Kreisparteitag der CDU Rhein-Sieg
Wachtberg | 12. Oktober 2013

Ausgewählte Presseresonanz auf die Arbeit des Kreisvorstands im Zeitraum November 2012 bis Oktober 2013

Blickpunkt und Extrablatt vom 26. September 2013

Kandidaten verteidigen ihre Bundestagsmandate

Winkelmeier-Becker und Röttgen weiterhin im Bundestag

Foto: CDU

Norbert Röttgen

Foto: CDU

Elisabeth Winkelmeier-Becker

Rhein-Sieg-Kreis (den). Hervorragendes Ergebnis: Die Rhein-Sieg-CDU freut sich über das Vertrauen der Bürger im Kreisgebiet, die ihren Bundestagskandidaten bei der Bundestagswahl das Vertrauen ausgesprochen haben. Elisabeth Winkelmeier-Becker und Dr. Norbert Röttgen konnten ihre Direktmandate verteidigen und erreichten darüber hinaus Stimmzuwächse.

Winkelmeier-Becker konnte 49,6 Prozent der Stimmen auf sich vereinen und verzeichnete im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 ein Plus von 4,6 Prozent, Röttgen erhielt 52,4 Prozent der Stimmen, was einem Plus von über zwei Porzent entspricht. "Es ist ein herausragendes Ergebnis, das die Union bei dieser Wahl nicht nur bundesweit, sondern auch bei uns vor Ort an Rhein und Sieg eingefahren hat. Hierfür möchten wir herzlich danken. Wir freuen uns, dass das Engagement unserer Abgeordneten vor Ort durch die Wähler in dieser Form gewürdigt worden ist. Gleichzeitig ist dieser nun gegebene Vertrauensvorschuss auch Auftrag für die Zukunft, die Interessen der Region im Deutschen Bundestag weiter verantwortungsvoll zu vertreten", erklärte die stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Diana Rempis. Ob bei einem klaren Bekenntnis zum Bonn/Berlin-Gesetz oder bei Energie-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik: Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen werden auch in der kommenden Legislaturperiode für die Interessen der Region kämpfen.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 18. September 2013

RITA SÜSSMUTH

In der Partei nie beliebt gewesen

Kein Blatt vor den Mund nahm Rita Süssmuth, die frühere CDU-Bundesfamilienministerin (hier mit Bürgermeister Klaus Schumacher), auf der Wahlkampfveranstaltung Norbert Röttgens. Foto: (Foto: Hauser)

Von Cordula Orphal

Es ist das Kantige an der so zart wirkenden Professorin Rita Süssmuth, das sie wohl zu „einer der wichtigsten deutschen Politikerinnen der Nachkriegszeit", wie sie der Sankt Augustiner CDU-Chef Axel Grzeszkowiak vorstellte, macht.

Dass ihr Name immer noch Gewicht hat, zeigt ein Anruf kurz vor ihrer Fahrt nach Hangelar: „Was fällt Ihnen ein, zu Norbert Röttgen zu gehen?", fragte die Tageszeitung „Welt" die frühere CDU-Familienministerin Rita Süssmuth. Die 76-Jährige konterte: „Das ist ein ganz natürlicher Vorgang." Parteifreunde müssten deutlich machen, dass sie zusammenstehen, sagte Süssmuth vor rund 60 Zuhörern im Restaurant am Golfplatz. Im Wahlkreis des Bundestagskandidaten sparte sie nicht mit Lob für Röttgen („Er braucht meine Unterstützung nicht"), hielt sich aber auch mit Kritik an Politikern im Allgemeinen und an ihrer Partei im Besonderen nicht zurück.

Es ist das Kantige an der so zart wirkenden Professorin, das sie wohl zu „einer der wichtigsten deutschen Politikerinnen der Nachkriegszeit", wie sie der Sankt Augustiner CDU-Chef Axel Grzeszkowiak vorstellte, macht. Sie sei nie beliebt gewesen in der Partei, sei oft mit dem Gedanken aufgestanden: „Das woll'n wir doch mal sehen." Weitermachen und wiederaufstehen, das sei ihre Devise. Und sich treu bleiben: „Widerstand ist für mich ein Lebenselixier", sagte die Politikerin an die Adresse des 48-jährigen Norbert Röttgen, der von der Kanzlerin geschasste Umweltminister, der Verlierer der letzten NRW-Landtagswahl. „Ich habe am meisten aus meinen Niederlagen gelernt." Und auch Röttgens Karriere sei längst nicht zu Ende.

Klar machen, „wofür wir stehen", das müssten die Christdemokraten. Das sei aber oft widersprüchlich, wie in der Frauenpolitik. Erwartet würden von den Frauen „Pflege- und Sorgeaufgaben", wer aber zu Hause bliebe, „marschiere in die Altersarmut". Der Frauenanteil in Teilzeit- und Minijobs sei besorgniserregend. Die Politik müsse den Mut haben zu ehrlichen Aussagen, in klarer, schlichter Sprache, nicht in Polit-Chinesisch. Auch in Wahlkampfzeiten „sollten wir nicht versprechen, was wir nicht halten können", so Süssmuth. Die Zeit nach der Bundestagswahl am 22. September werde vieles zeigen. „Ich bin mal gespannt, wie die Maut-Geschichte ausgeht."

Troisdorf Aktuell vom 12. September 2013

CDU Rhein-Sieg gratuliert Hildegard Schneider zu ihrer Wahl als Kreisvorsitzende der Frauen Union

Die Frauen Union (FU) im Rhein-Sieg-Kreis hat vor wenigen Tagen turnusgemäß in Königswinter ihren Kreisvorstand neu gewählt. Eine herzliche Gratulation ergeht dabei durch den CDU-Kreisverband an die neugewählte Kreisvorsitzende Dr. Hildegard Schneider (56) aus Königswinter-Ittenbach. Schneider folgt Charlotte Schölgens aus Alfter nach, die 12 Jahre lang die knapp 1900 Mitglieder starke FU Rhein-Sieg geführt und nicht erneut kandidiert hatte.

Die promovierte Medizinerin Schneider, beschäftigt als Leiterin der Abteilung Medizinischer Dienst im Siegburger Kreisgesundheitsamt, ist seit 1995 Mitglied der CDU und war bislang vor allem in der FU-Königswinter tätig. Die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg, Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB sagte: „Wir freuen uns sehr über die einstimmige Wahl von Hildegard Schneider zur neuen Kreisvorsitzenden der Frauen Union. Mit ihrer Wahl wird der FU-Kreisverband in gute Hände gelegt, so dass die tolle Arbeit von Charlotte Schölgens in den vergangenen Jahren nahtlos fortgeführt werden kann. Daher gilt unser Dank auch ihrer Vorgängerin für ihr langjähriges Engagement zum Wohle der Frauen im Kreisgebiet. Wir wünschen Hildegard Schneider viel Freude in ihrem neuen Amt und eine glückliche Hand bei ihren zukünftigen Aufgaben und Initiativen."

Blick Aktuell linksrheinisch vom 29. August 2013

CDU Rhein-Sieg und Bundesinnenminister Friedrich würdigen ehrenamtliches Engagement

Ein besonderer Dienst an Mensch und Demokratie

Gespräch vor dem Empfang mit Bundesinnenminister Friedrich (3.v.li.) - Oliver Baron, Dr. Norbert Röttgen MdB, Lisa Winkelmeier-Becker MdB, Landrat Frithjof Kühn und Frederic Tewes (v.re.). Fotos: Privat

Hans-Peter Freidrich während seiner Rede zur Bedeutung des Ehrenamtes.

Rhein-Sieg-Kreis. Das Ehrenamt stellt eine immer wichtigere und unverzichtbare Stütze der modernen Gesellschaft dar. Die CDU Rhein-Sieg hat daher den besonderen Einsatz der vielen im Kreisgebiet ehrenamtlich tätigen Menschen mit einem Empfang im Siegburger Stadtmuseum gewürdigt. Als Referent konnte der Bundesminister des Inneren Dr. Hans-Peter Friedrich MdB gewonnen werden, der lebhaft und eindringlich für das Ehrenamt in Deutschland warb und für das an zahlreichen Stellen der Gesellschaft erbrachte bürgerschaftliche Engagement dankte. Unter den knapp 180 Anwesenden befanden sich zahlreiche Mitglieder Beispielswiese verschiedener Sport- und Schützenvereine, von Hilfsorganisationen und sozialer Träger. „Wir müssen das Bewusstsein in der Bevölkerung stärken, dass täglich im direkten Umfeld viele Menschen freiwillig Leistungen erbringen, die uns allen zugute kommen und die alles andere als selbstverständlich sind. Dies ist heutzutage aus folgendem Grund besonders wichtig: Ein einmal ehrenamtlich Tätiger ist verloren für radikales und gegen unseren Rechtsstaat gerichtetes Gedankengut. Ehrenamt bedeutet damit gleichzeitig Dienst am Menschen und Dienst an der Demokratie. Tragen Sie den persönlichen bürgerschaftlichen Einsatz nach außen und sprechen Sie über diese Vorbilder für unsere Gesellschaft!", sagte Friedrich auf dem Empfang der Kreis-CDU. Dabei hob er am Rande hervor, dass gerade in der Region Bonn viele staatliche und nichtstaatliche Hilfsorganisationen beheimatet seien. Friedrich nutzte diesen Hinweis für ein klares Bekenntnis zum Bestand des Bonn/Berlin-Gesetzes und erntete hierfür großen Beifall. Zuvor hatte auch die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB den besonderen Stellenwert des Ehrenamtes hervorgehoben. Sie verwies auf die Notwendigkeit der Stärkung einer Ehrenamtskultur, zu deren Forcierung auch die Arbeitgeber in der Region aufgerufen seien. Winkelmeier-Becker wies hierbei darauf hin, dass viele europäische Nachbarstaaten ehrenamtlichen Einsatz in dieser Form nicht kennen würden und Deutschland hierum beneideten. An dem Empfang nahmen auch der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises Frithjof Kühn, der Präsident der Bundespolizei Wolfgang Wurm und der CDU-Bundestagskandidat Dr. Norbert Röttgen MdB teil. Ermöglicht wurde dieser erste Ehrenamtsempfang durch eine großzügige Unterstützung des Logistikkonzerns Deutsche Post DHL. *Pressemitteilung der CDU Rhein-Sieg*

Rhein-Sieg-Rundschau vom 16. August 2013

Dem Lottchen blieb der Innenminister verwehrt

Höchste Sicherheitsstufe für Hans-Peter Friedrich Polizei legte Museumsmaskottchen flach

Von GÜNTER WILLSCHEID

Von der Polizei flachgelegt: Das Siegburger Lottchen wirke zu lebensecht und hätte zu Irritationen führen können. (Fotos: Mischka)

Zwischen Wahlkampfterminen ein Dank an die Ehrenamtler: Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich (Mitte) mit der CDU-Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker und MdB Dr. Norbert Röttgen.

SIEGBURG. Alles und alle hat das „Siegburger Lottchen" erlebt, nur Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich blieb dem Stammgast im Stadtmuseum gestern Abend verwehrt. Die Polizei legte das Plastikmaskottchen flach, weil es, wie ein Beamter erläuterte, zu lebensecht wirke und zu Irritationen bei den Sicherheitskräften hätte führen können.

Höchste Sicherheitsstufe galt gestern Abend für den CSU-Bundespolitiker. Sogar die geladenen 180 Gäste mussten ihren Personalausweis zücken, bevor sie in die Aula gelassen wurden. Dort hatte der CDU-Kreisverband erstmals Ehrenamtler zum Empfang eingeladen, um Danke zu sagen. Und das habe „absolut nichts mit Wahlkampf zu tun", betonte Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. Freilich traf es sich gut, dass der Minister – wie auch seine Kabinettskollegen – derzeit auf Wahlkampftournee ist und so Zeit fand, nach seinem Besuch am Nachmittag in Bergisch Gladbach abends noch mal schnell in Siegburg vorbeizuschauen. So kam der Dank an die Ehrenamtler von höchster Stelle. „Vieles in unserem Land" sei ohne Freiwillige nicht möglich, und die Welt staune immer wieder, dass in Deutschland Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz ehrenamtlich funktioniere, hob Friedrich auf deren Bedeutung für die Gesellschaft ab: „Von denen hängt ab, wie schön ihre Heimat ist."

Freilich sah der Minister angesichts des demografischen Wandels auch da neue Herausforderungen. Einerseits seien aktive Senioren „ein großes Potenzial", andererseits müsse bei der Jugend Bewusstsein für freiwilliges Engagement geschaffen werden. Ebenso auch bei den Arbeitgebern, die bereit sein müssten, etwa Feuerwehrleute für Einsätze freizustellen. Sein Appell an die Personalchefs: „Stellt Leute ein, die sich ehrenamtlich engagieren." Die seien mit ihrer Teamfähigkeit „eine Bereicherung für jedes Unternehmen".

General-Anzeiger vom 16. August 2013

Bundesinnenminister Friedrich würdigt Ehrenamtliche

Ehrenamtliche aus dem Rhein-Sieg-Kreis hat gestern Abend Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (Mitte) bei einem Empfang des CDU-Kreisverbands gewürdigt. Rund 180 geladene Gäste waren dazu ins Siegburger Stadtmuseum gekommen. Sie engagieren sich ebenso in der Kommunalpolitik wie im Katastrophenschutz oder im Karneval. „Ich bin gekommen, um 'Danke' zu sagen", sagte der CSU-Politiker, der zuvor einen Ortsverband des Technischen Hilfswerks besucht hatte. Angesichts des demografischen Wandels änderten sich aber auch die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt. Da sei ein Umdenken angezeigt: „Ich bin beispielsweise für die Abschaffung aller Altersgrenzen." Auch Arbeitgeber müssten stärker auf ehrenamtliches Engagement Rücksicht nehmen, etwa bei Feuerwehrleuten. Ein ausführliches Interview mit Innenminister Friedrich erscheint in der Samstagsausgabe des General-Anzeigers. DJ/FOTO: HOLGER ARNDT

Blickpunkt und Extrablatt vom 16. August 2013

Lob von höchster Stelle

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich würdigt das Ehrenamt im Rhein-Sieg-Kreis

Foto: Kieras

: Die Bundestagskandidaten Lisa Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen (von rechts) begrüßten Hans-Peter Friedrich (Mitte) im Stadtmuseum.

Siegburg (pk). Anlässlich eines Empfangs für Ehrenamtler im Stadtmuseum konnte die CDU Rhein-Sieg Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich als Gastredner gewinnen. Dieser würdigte das selbstlose Engagement nicht nur der geladenen Vertreter unterschiedlicher Organisationen, sondern das aller rund 23 Millionen ehrenamtlich Tätigen bundesweit, die ihre Freizeit, ihre Kraft und nicht selten finanzielle Mittel in den Dienst der Allgemeinheit stecken.

Auf der anderen Seite beklagte er eine "Vollkasko-Mentalität" bei vielen Menschen. Wenn etwas passiert, gehe man wie selbstverständlich davon aus, dass Rettungsdienste und Katastrophenschutz sowie Freiwillige Feuerwehr unverzüglich vor Ort sind, so der Minister. Allzu oft werde vergessen, wie wichtig die Arbeit der Ehrenamtler sei.

Nicht nur im Rettungsdienst, sondern unter anderem auch in den Bereichen Sport oder Kultur.

Der Staat allein wäre nicht in der Lage, soziale Leistungen von solch hoher Qualität und Quantität zu bieten, wie es dank der vielen Männer und Frauen im freiwilligen Dienst für die Allgemeinheit möglich ist. Da aufgrund des demografischen Wandels die Zahl der Ehrenamtler rückläufig ist, mahnte Friedrich, auch die älteren Mitbürger für eine uneigennützige Tätigkeit zu gewinnen, denn es gäbe bei einer immer älter werdenden Gesellschaft gleichzeitig so viele "jung gebliebene Alte" wie noch nie.

Außerdem müsste die Akquise der Jugend verstärkt werden, um ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten.

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 15. August 2013

Klares „Ja“ zum Bonn/Berlin-Gesetz

Gut gelaunt und plauderfreundlich gibt sich Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (55) beim Empfang der CDU Rhein-Sieg. Foto: Jens Höhner

Von Jens Höhner

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich gastiert als Ehrenbesucher beim Empfang der CDU Rhein-Sieg für Ehrenamtler. Im Siegburger Stadtmuseum gibt er sich nicht nur entspannt und humorvoll, sondern auch schlagfertig.

Er stehe fest zum Bonn/Berlin-Gesetz, sagt Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und erntet dafür lauten Applaus. Zwar soll die Bundespolitik am Donnerstagabend im Siegburger Stadtmuseum kein Thema sein, doch da Landrat Frithjof Kühn um die enge, sehr familiäre Verbundenheit des CSU-Ministers zum Rheinland – seine Ehefrau Annette stammt aus Bad Godesberg, seine drei Kinder wurden in Bonn geboren – weiß, kommt das Thema eben zur Sprache. Immer schon, so sagt Kühn mit tiefem Blick in die deutsche Geschichte, sei die Region um Bonn eine dienende gewesen. „Aber wenn man die Regierung komplett nach Berlin verlegen würde, gingen 30 000 Arbeitsplätze verloren“, lässt der Landrat den Ehrengast wissen.

Der gibt sich locker und humorvoll, entspannt schüttelt er Hände und verliert keine Worte etwa darüber, wie es um den Datenschutz bestellt ist. Diesmal ist das Ehrenamt seine Sache. Denn die CDU Rhein-Sieg hat Menschen eingeladen, die, so Friedrich, „ihre Freizeit, ihre Kraft und nicht selten auch finanzielle Mittel in den Dienst der Allgemeinheit stellen“. „Und davon hängt immer das Wohl und Wehe einer Region ab.“

Immerhin engagierten sich 23 Millionen Menschen in Deutschland, Tendenz jedoch sinkend. „Wir müssen dem demografischen Wandel entgegenwirken.“ Zudem prangerte er die Vollkaskomentalität an: „Wenn wir einen Unfall haben, erwarten wir, dass Johanniter, Malteser, das Deutsche Rote Kreuz und auch die Freiwillige Feuerwehr gleich vor Ort sind.“

Im Weinkeller des Siegburger Stadtmuseums plaudert Minister Friedrich (3. v. l.) mit der Führung der Christdemokraten und den Bundestagskandidaten Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen (2. v. r.) auch gern privat. Foto: Jens Höhner

Aber nicht nur die Freiwilligen sind zu Gast, sondern diejenigen, die beruflich für die Sicherheit geradestehen, sind es auch. Wolfgang Wurm, Präsident der Bundespolizeidirektion in Sankt Augustin, ist darunter und begrüßt seinen obersten Dienstherrn. Die Ehrenamtler des Technischen Hilfswerks – sie liegen Friedrich eigenen Angaben zu Folge nicht erst seit der jüngsten Hochwasser-Katastrophe besonders am Herzen – schwitzen derweil in ihren dicken Jacken. Und der 56 Jahre alte Minister aus Oberfranken erfährt, dass die Truppe nur Winterkleidung zur Verfügung hat.

ZUFÄLLIG IM WAHLKAMPF GELANDET

Flankiert wird er von den Bundestagskandidaten Lisa Winkelmeier-Becker (50) und Norbert Röttgen (48), dem früheren Bundesumweltminister. Die Idee, Ehrenamtlern Dank zu sagen, betont Winkelmeier-Becker, habe ihre Partei schon lange bewegt. Dass dieser Empfang ausgerechnet in die Zeit des Wahlkampfs fällt, sei übrigens allein dem dicht gesteckten Terminkalenders des Innenministers geschuldet.

In einem Gespräch vorab in kleiner Runde und im Halbdunkel des museumseigenen Weinkellers fordert sie eine Mindestfrist für die Speicherung von Daten, eine Aufgabe für die kommende Legislaturperiode. „Man muss Sicherheit und persönliche Freiheit abwägen, nicht gegeneinander ausspielen", schildert sie. Nur so könne der Staat wiederum dem Sicherheitsbedürfnis seiner Bürger auf lange Sicht gerecht werden.

Die Aula des Siegburger Stadtmuseums ist beim Empfang für Ehrenamtler aus dem Kreisgebiet gut gefüllt.
Foto: Jens Höhner

An passendem Ort informiert sich Hans-Peter Friedrich zudem darüber, wie es um die beiden in ihrer Existenz bedrohten Winzer im Siebengebirge bestellt ist. Schließlich sei er selbst Mitglied im Weinbauverein Carlsgrün in Naila und habe dort eine eigene Rebe. Und dem Landrat Frithjof Kühn gibt er mit, dass es zurzeit eine gute Gelegenheit für Bürgermeister und eben Landräte gebe, sich mit derzeit rund 150 Kollegen ehrenamtlich für einen kommunalen Neuaufbau Griechenlands zu engagieren. Wie aber hält es Hans-Peter Friedrich selbst mit dem Ehrenamt? Der Minister schmunzelt. Er habe sich schon früh im politischen Katastrophenschutz engagiert, antwortet er dann. „Und zwar in der Jungen Union."

General-Anzeiger vom 03. August 2013

Nachfolger für Landrat Frithjof Kühn gesucht

Von Dominik Pieper und Hans-Peter Fuß

RHEIN-SIEG-KREIS. Zurückhaltend reagierte am Freitag die CDU Rhein-Sieg auf die Äußerung von Landrat Frithjof Kühn, nach der laufenden Amtsperiode aufzuhören. "Es war zu erwarten, dass er 2015 nicht noch einmal antritt", sagte Frederic Tewes, Sprecher des Kreisverbandes, auf Anfrage. Ein Nachfolger ist noch nicht in Sicht.Stefan Raetz winkt ab.

Wer wird sein Amt ausfüllen können? Landrat Frithjof Kühn, hier im GA-Interview, ist bis 2015 gewählt. Foto: Holger Arndt

Im GA-Interview über regionale Themen hatte Kühn einen Abschied nach Ende seiner Amtszeit angedeutet. Der 69-Jährige ist regulär bis 2015 gewählt. Auf die Frage, ob er noch einmal kandidiere, sagte er: "Ich glaube nicht. Irgendwann muss man ja auch ein Ende setzen. Das ist eine persönliche Frage, die ich gemeinsam mit meiner Frau entscheide." Eine weitere Kandidatur wäre möglich, weil es keine Altersgrenze gibt.

"Wir gehen davon aus, dass er bis 2015 im Amt bleibt", sagte Tewes. Das Land hat den bis 2015 gewählten Hauptverwaltungsbeamten freigestellt, ihre Amtszeit im Mai 2014 auslaufen zu lassen. Sie könnten dann zum Kommunalwahltermin antreten - oder den Weg für einen Nachfolger frei machen. Bis Ende November sollen sich die Amtsinhaber entscheiden.

Zwei Bürgermeister aus Reihen der CDU, die in den vergangenen Jahren als Kühn-Nachfolger gehandelt wurden, wollen von dieser Option Gebrauch machen. Der Hennefer Klaus Pipke (48) will 2014 ebenso wieder als Bürgermeister antreten wie der Rheinbacher Stefan Raetz (53). Schon deshalb gilt es als zweifelhaft, dass sie sich im Folgejahr als Landrat bewerben würden.

Raetz schloss entsprechende Ambitionen gestern noch einmal klar aus: "Ich bin gerne Bürgermeister in Rheinbach und möchte es auch bleiben." Er habe in den vergangenen 20 Jahren einiges mit aufgebaut und sei in allen Themen "drin". Da überlege man es sich schon genau, ob man mit Mitte 50 noch einmal etwas Neues anfange. Das Amt des Landrats sei ein Knochenjob.

Auch andere Bürgermeister treten bereits 2014 an. Jüngst entschloss sich der Siegburger Franz Huhn dazu. Mit dem CDU-Stadtverband war er sich einig, dass Rats- und Bürgermeisterwahl nicht entzerrt werden sollten - nicht nur wegen des doppelten Aufwandes, sondern auch weil die separate Wahl des Hauptverwaltungsbeamten 2015 wohl nur auf geringe Resonanz stoßen werde und dann die Gefahr einer "Zufallsmehrheit" für eine andere Partei bestehe.

Der CDU-Kreisverband überlasse es den Amtsinhabern, ob und wann sie kandidieren, betonte Sprecher Tewes. Das gelte für die Bürgermeister wie für den Landrat. "Wir unterstützen die Kandidaten 2014 wie auch 2015." Grundsätzlich könne der Kreisverband in der Frage der Kühn-Nachfolge "nur einen gewissen Rahmen geben", da sich jeder bewerben kann und die Mitglieder entscheiden. "Wir sind bei diesem Thema noch in einem sehr frühen Stadium", so Tewes weiter. Zunächst einmal habe die Bundestagswahl Priorität.

Der Fraktionschef im Kreistag, Rechtsanwalt Sebastian Schuster aus Königswinter, wird nach wie vor als Kandidat gehandelt. Er bestätigte gestern auf Anfrage, dass er prinzipiell interessiert sei. Doch müsse sich der Landrat zunächst klar äußern, wie es weitergeht. "Ich will ihm da nicht 'reinreden."

General-Anzeiger vom 10. Juli 2013

Hennef

Schulsozialarbeit soll erhalten bleiben

eiu

HENNEF. Sie ist eine wichtige Komponente, um Probleme rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren, aber auch für die Beratung von Familien: Die Schulsozialarbeit ist an vielen Schulen im Kreis fest verankert.

Wie die Hennefer SPD berichtet, droht im nächsten Jahr der Wegfall von insgesamt sieben Schulsozialarbeiterstellen an Hennefer Schulen. Den Grund dafür haben die Sozialdemokraten ausgemacht: Die Bundesregierung stellt dann die Mittel für die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets nicht weiter zur Verfügung.

Die SPD will dem Stadtrat daher eine Resolution vorschlagen: Der Hennefer Rat soll die Bundesregierung auffordern, die finanziellen Mittel für die Schulsozialarbeit weiterhin bereitzustellen und in einer Regelung zwischen Bund und Ländern zu verstetigen. Außerdem soll die Stadtverwaltung prüfen, wie bei einem Wegfall der Bundesmittel die Stellen komplett oder zumindest teilweise erhalten werden können.

Bisher hat der Bund Geld für die Einstellung von Schulsozialarbeitern zur Verfügung gestellt. Für Hennef seien laut SPD 4,5 Stellen bewilligt worden, die sieben Hennefer Schulen abdecken. "Fällt das Geld nun weg, droht auch der Wegfall dieser Hennefer Stellen", sagte Jochen Herchenbach, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

"Durch diese Arbeit können individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen abgebaut und Chancengleichheit aufgebaut werden", sagte Herchenbach. "Schulsozialarbeiter leisten wichtige Arbeit, die so nicht von den Schulen übernommen werden kann. Wir brauchen diese Stellen in Hennef. Wenn die Bundesregierung sich aus der Verantwortung stiehlt, dann müssen wir Alternativen finden."

Auch die CDU-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker findet, dass die Schulsozialarbeit wichtig ist und erhalten bleiben muss. Allerdings ist in ihren Augen die derzeitige rot-grüne Landesregierung dafür verantwortlich, dass über eine Abschaffung der Schulsozialarbeit gesprochen würde.

"Die Schulsozialarbeit ist eindeutig Ländersache", sagte Winkelmeier-Becker. Der Bund habe die Länder ab 2011 bei den Kosten für die Sozialarbeit an Schulen vereinbarungsgemäß mit 400 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Diese Vereinbarung gilt bis 2014. Danach müssten die Länder in der Lage sein, aus eigener Kraft diese wichtige Aufgabe zu erfüllen.

"Thüringen hat bereits erklärt, dass es aus den zusätzlichen Mitteln des Bundes in Zukunft die Schulsozialarbeit finanzieren wird. Das sollte die Landesregierung in Düsseldorf zum Vorbild nehmen. Es darf nicht sein, dass zusätzliche Bundesmittel in den Tiefen des Landeshaushalts versickern", sagte Winkelmeier-Becker.

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 22./23. Juni 2013

Thema Verkehr steht ganz oben

WAHLKAMPF CDU-Kandidaten nennen ihre Schwerpunkte – „Wirtschaftsraum vor Kollaps"

VON JULIA KAISER

Siegburg. Die CDU-Bundestagskandidaten Lisa Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen haben inhaltliche Schwerpunkte in der Region für den bevorstehenden Bundestagswahlkampf benannt.

Rund 100 Tage vor der Wahl am 22. September kündigten beide an, sich vor allem dem Thema Verkehr widmen zu wollen. Dies sei „Thema Nummer eins in der Region", befand Röttgen bei der Vorstellung

Lisa Winkelmeier-Becker

Norbert Röttgen BILDER: JOI

ihres Programms. Der Großraum Bonn/Rhein-Sieg sei ein „Wirtschaftsraum, der kollabiert". Obschon die Wirtschaft prosperiere und der Kreis guten Zuzug verzeichne, sei die Verkehrsinfrastruktur das größte Hemmnis, so Röttgen. Nicht nur der Straßenausbau müsse vorankommen, auch Lärmbelästigungen durch Bahnen und Flugzeuge wolle man eindämmen. Dass der letzte Gerichtsentscheid zur nicht zugelassenen Revision der Kommunen noch nicht lange zurückliegt, will Winkelmeier-Becker nicht gelten lassen: „Man muss durch Gebührenstaffelung Einfluss nehmen." Im Falle ihres Wiedereinzugs in den Bundestags will sie sich dafür einsetzen, dass Frachtunternehmen am Flughafen Köln-Bonn erheblich tiefer in die Tasche greifen müssen, wenn sie den Airport ansteuern wollen.

Betrage der Höchstsatz bislang 925 Euro, so bitte etwa die Stadt Frankfurt am Main die Unternehmen mit dem Zehnfachen zur Kasse – eine realistische Aussicht auch für Köln-Bonn, findet die Bundestagsabgeordnete. Dass nicht zuletzt der Verkehrsminister der Schwesterpartei CSU bislang allen Bemühungen um Anwohnerschutz einen Strich durch die Rechnung machte – und auch in den eigenen Reihen das Thema Gebührenerhöhung keineswegs unumstritten ist –, werde sie ebenfalls nicht abhalten: „Da machen wir auch keinen Halt vor Parteifreunden", gab sich Lisa Winkelmeier-Becker kämpferisch.

Norbert Röttgen ließ zudem wissen, man wolle sich für die Einhaltung des Bonn/Berlin-Gesetzes einsetzen und den Ausbau Bonns zum internationalen Wissenszentrum vorantreiben. Als Standort der Vereinten Nationen und vieler Nicht-Regierungsorganisationen sei die Bundesstadt „ein Fixpunkt internationaler Zusammenarbeit". Einher gehe damit die Schaffung von Jobs und eine Kaufkraftsteigerung in der Region.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 22. Juni 2013

Gegen Krach und mit Schäuble

100 Tage vor der Wahl: Winkelmeier-Becker und Röttgen geben Gas

Von MARKUS CARIS

Strahlend in den Wahlkampf, dabei aber mit klaren Forderungen gegen Nachtflug und für Verkehrsprojekte, zieht das CDU-Bundestags-Duo Rhein-Sieg, Lisa Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen. (Foto: Bröhl)

RHEIN-SIEG-KREIS. Natürlich unterstützen sie das ganze CDU-Programm zur Bundestagswahl und darüber hinaus vor allem drei wesentliche Anliegen der Region Bonn/Rhein-Sieg. Als solches nannte das CDU-Bundestags-Duo aus dem Rhein-Sieg-Kreis den Nachtfluglärm, das Bonn/Berlin-Gesetz und die Verkehrsinfrastruktur der Region.

Zum sechsten Mal zur Wahl stellt sich nun der seit 1994 im Parlament wirkende CDU-MdB Norbert Röttgen (Königswinter, zuletzt gewählt mit 50,3 Prozent im Wahlkreis Sankt Augustin, Bad Honnef, Königswinter und linksrheinisches Kreisgebiet, SPD 24,7 Prozent). Seit 2005 im Bundestag ist Lisa Winkelmeier-Becker (Siegburg, zuletzt 44,9 Prozent im von Niederkassel bis Windeck reichenden restlichen rechtsrheinischen Kreisgebiet, SPD 25,8 Prozent). Auch in ihrem dritten Wahlkampf will die vierfache Mutter aus der streng auf Nachtflugverbot gebürsteten Siegburger CDU bei diesem Thema punkten.

Das sei schwierig, gestand sie, wegen der geltenden Nachtflugregelung, der wirtschaftlichen Interessen, wegen der Landes-SPD und auch dem in dieser Frage konträren Bundesverkehrsminister aus den eigenen Reihen. Trotzdem müsse es möglich sein, außer Passagier- auch Frachtverkehr aus der Nacht zu drängen. Vor allem durch höhere Gebühren für Krachmacher. Es gehe nicht an, dass eine laute MD 11 nur 925 Euro Landegebühr zahle.

Pro Stunde schlucke die MD 11 Kerosin für 11 000 Dollar, also über 100 000 Dollar bei einem Flug aus den USA. Das bei so einem Spritpreis die 925 Euro ein Anreiz sein sollen, statt nachts tags zu landen, hält sie für verwegen und fordert das Zehnfache davon. Röttgen sorgt sich um die Wirtschaft in der Region, die, ob Handwerker oder Pendler, stark vom Individualverkehr geprägt sei.

Er bemängelt, Rot-Grün habe sich einem „vernünftigen Konzept" für die Lösung großer Verkehrsprobleme bis hin zur Südtangente verweigert, was angesichts der nötigen Straßen-/Brückensanierungen (etwa Tausendfüßler in Bonn) zu „massiven Verkehrsproblemen führe. Im öffentlichen Nahverkehr verlangt er unter anderem den zweigleisigen Ausbau der RB 23 zwischen Bonn und Rheinbach sowie die Taktverdichtung der S 12 auf der Siegstrecke.

Röttgen und Winkelmeier-Becker fordern auch weniger Bahnlärm in der Rheinschiene und loben, dass im CDU-Regierungsprogramm ausdrücklich das Bonn/Berlin-Gestz bekräftigt wird, was die Region stärke. Unter den Wahlkampfgästen, die öffentlich reden werden, sticht besonders der Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble hervor. Er spricht am 3. Juli in Troisdorf.

Troisdorf Aktuell vom 21. Juni 2013

CDU-Bundestagskandidaten werden Dialog mit den Bürgern weiter intensivieren und gute Politik vermitteln

Kreis-CDU benennt inhaltliche Schwerpunkte in der Region für die kommende Legislaturperiode

Rhein-Sieg-Kreis, 21.06.2013 – Gut drei Monate und knapp 100 Tage vor der Bundestagswahl am 22. September haben die CDU Rhein-Sieg und ihre Bundestagskandidaten Elisabeth Winkelmeier-Becker und Dr. Norbert Röttgen am heutigen Tage auf einer Pressekonferenz ihre inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte für die Region in den kommenden vier Jahren vorgestellt. Dabei wollen die CDU-Kandidaten in den nächsten Monaten das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern weiter intensivieren und ein klares Angebot zu den drängenden regionalen Themen anbieten.

Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen benennen dabei konkret vor allem die Einhaltung des Bonn/Berlin-Gesetzes und den Ausbau Bonns als Internationales Wissenszentrum, die Schaffung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur, einen verbesserten Schutz vor Verkehrslärm und eine Stärkung der Kommunen als auch für den Rhein-Sieg-Kreis drängendste Themen. „Gerade beim Thema Verkehr wollen wir mit unserem Festhalten an dem Ausbau des Autobahnnetzes rund um Bonn nicht provozieren, sondern integrieren. Wir befinden uns in einer Region, für die der Individualverkehr nicht nur einen die Wirtschaft bewegenden Faktor darstellt, sondern auch eine hohe bundespolitische Bedeutung hat und daher nicht einfach dem Verkehrskollaps erliegen darf. Dies bedeutet aber auch, dass wir nicht nur kosmetische Problemlösungen verfolgen dürfen. Wir müssen gerade jetzt, bei der Erstellung des Bundesverkehrswegeplans für die nächsten 15 Jahre, in der Region an einem Strang ziehen. Sonst wird sich bis 2030 nichts entscheidendes mehr tun, um das zunehmende Verkehrschaos zu verhindern", so Winkelmeier-Becker und Röttgen.

Ein klares Bekenntnis gaben die beiden Bundestagsabgeordneten nochmals zum Erhalt es Bonn/Berlin-Gesetzes ab. Nur mit der CDU sei ein Festhalten an der bisherigen Arbeitsteilung und dem Erhalt Bonns als Bundesstadt gewährleistet. Bonn habe sich als zweites bundespolitisches Zentrum bewährt. Als deutscher Standort der Vereinten Nationen (UN) und vieler Nichtregierungsorganisationen sei Bonn ein wichtiger Fixpunkt für die internationale Zusammenarbeit und konnte in den vergangenen Jahren durch die Ansiedlung neuer Organisationen sogar noch gestärkt werden. Einher gehe mit diesem Prädikat dabei immer auch die Schaffung von Arbeitsplätzen und eine Kaufkraftsteigerung für die gesamte Region Bonn/Rhein-Sieg.

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 24. Mai 2013

WAHLKAMPF

Ilse Aigner zu Gast in Bornheim

Gemüsebauer Norbert Pesch (l.) begrüßt die Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner und Norbert Röttgen auf seinem Hof.
Foto: Michael Schulz

Von Michael Schulz

Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat zusammen mit dem Bundestagskandidat Norbert Röttgen den Gemüsehof von Norbert Pesch in Bornheim besucht. Mit den Gästen diskutierten sie über Verbraucherschutz und Sorgen der Landwirte.

Fast 300 Besucher füllten am Mittwochabend die Halle des Gemüsehofs von Norbert Pesch. Bundestagskandidat Norbert Röttgen und Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner waren zu Besuch und diskutierten mit den Gästen. Dabei ging es um das Image der Landwirtschaft, um Verbraucherschutz und die Sorgen der Landwirte wegen der EU-Agrarreform. Die Ministerin versprach, sich bei der EU für viele und großzügige Ausnahmen beim "Greening", der zwangsweisen Stilllegung von Ackerland aus Naturschutzgründen, einzusetzen. Außerdem möchte sie erreichen, dass auch auf diesen Flächen bestimmte Nutzpflanzen angebaut werden dürfen.

Empfangen wurde die Ministerin auch von der Bornheimer Spargelkönigin Nicole Blautzik, die einen Korb mit der Bornheimer Spezialität und einem Spargelrezept von ihrer Großmutter überreichte.

General-Anzeiger vom 24. Mai 2013

„Ich habe Verwertung noch gelernt"

Ministerin Ilse Aigner diskutiert in Brenig

BORNHEIM-BRENIG. Die Halle des Gemüsehofs von Norbert Pesch in Brenig ist gut gefüllt, sogar zusätzliche Tische und Bänke werden aufgestellt: Der Besuch von Bundesernährungsministerin Ilse Aigner (CSU) scheint bei den Menschen im Vorgebirge auf viel Interesse zu stoßen. Sie ist auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen (CDU) gekommen, um über das Thema „Verbraucherwünsche ernst nehmen – Perspektiven für unsere Landwirtschaft sichern" zu sprechen.

Gut gelaunt beim Besuch in Brenig: Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner. FOTO: HENRY

Der Brückenschlag zu den Verbrauchern sei nicht immer einfach, so Aigner in ihrer Rede. Viele Menschen hätten kaum noch Bezug zur Landwirtschaft und den Lebensmitteln. „Elf Millionen Tonnen Lebensmittel werden jährlich weggeworfen", sagt die Ministerin. „Ich glaube aber, auf Dauer geht das nicht." Es sei nicht nur eine Geldfrage, sondern auch ein ethisches Gebot. Deshalb seien alle gefordert, etwas zu tun. Ihre Vorschläge: Auch kleinere Portionen im Restaurant, Aufklärung zum Mindesthaltbarkeitsdatum oder einfach Resteverwertung: „Ich hab das noch gelernt." Problematisch seien die Lebensmittelskandale. Denn: Für die Verbraucher sei es das Wichtigste, dass die Produkte sicher seien. „Aber wenn wir die Gesamtheit des Marktes sehen, haben wir die sichersten Lebensmittel, die wir je hatten." Die größte Schwierigkeit laut Aigner: Es gibt keinen umkämpfteren Markt als den Lebensmittelmarkt. „Fürs Auto gibt es Luxus-Öl, aber wir müssen auch schauen, welchen Treibstoff wir uns selbst zuführen." hsc

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 21. Mai 2013

BAHNLÄRM

CDU fordert Abhilfe

Eine Resolution gegen den Bahnlärm haben die CDU-Kreisverbände Bonn und Rhein-Sieg jetzt verabschiedet.
Foto: ZB

Von Peter Freitag

Im Rheintal, aber auch entlang der Siegstrecke klagen Anlieger über zunehmenden Bahnlärm. Die Christdemokraten in der Region fordern in einer gemeinsamen Resolution Abhilfe von Deutscher Bahn und Europäischer Union.

Die Christdemokraten in der Region machen gegen den zunehmenden Bahnlärm durch Güterzüge Front. In einer gemeinsamen Resolution haben die CDU-Kreisverbände Rhein-Sieg und Bonn die Deutsche Bahn jetzt aufgefordert, ihr „rollendes Material" möglichst schnell umzurüsten, um die Lärmbelästigung entlang der besonders belasteten Strecken im Rheintal, aber auch entlang der Sieg deutlich zu reduzieren.

So soll die Bahn nach dem Willen der CDU beim Einbau so genannter Flüsterbremsen im eigenen Interesse europaweit eine Vorreiterrolle übernehmen. Zudem soll sie ihre lärmabhängiges Trassenpreissystem so verändern, dass laute Güterzüge für die Benutzung der Bahntrassen einen noch höheren Zuschlag zahlen müssen.

„Es ist zu erwarten, dass angesichts entstehender neuer Trassen durch die Alpen in der Schweiz sowie einer Zunahme des Seehäfenverkehrs aus Rotterdam und Antwerpen diese Lärmbelastungen durch Beschleunigung und Verdichtung des Güterverkehrs noch erheblich zunehmen werden", heißt es in der von den Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker (Rhein-Sieg) und Philipp Lerch (Bonn) unterzeichneten Resolution. Beide Politiker erwarten bei den Maßnahmen gegen den Bahnlärm eine finanzielle Beteiligung der Europäischen Union. Schließlich sei der europäische Güterverkehrskorridor „deutlicher Mitverursacher" der Lärmbelastungen.

General-Anzeiger vom 18./19. Mai 2013

Frithjof Kühn will bis 2015 bleiben

Landrat lässt erneute Kandidatur offen. Wahltermine erschweren Suche nach Nachfolger

Von Dominik Pieper

RHEIN-SIEG-KREIS. Landrat Frithjof Kühn (CDU) will bis zum regulären Ende seiner Wahlperiode 2015 im Amt bleiben. Das teilte seine Sprecherin Rita Lorenz auf Anfrage mit. Ob er dann aufhört oder womöglich noch einmal kandidiert – da legt sich der 69-Jährige nicht fest. „Darüber mache ich mir Gedanken, wenn der Zeitpunkt einer Entscheidung gekommen ist", ließ er auf Anfrage verlauten.

Die Diskussion um Kühns Zukunft und mögliche Nachfolge-Kandidaten in der CDU gewinnt dieser Tage an Fahrt. Hintergrund ist eine neue Regelung auf Landesebene, wonach die bis 2015 gewählten Bürgermeister und Landräte ihr Amt bereits zum Mai 2014 niederlegen können – um dann zeitgleich mit der Kommunalwahl wieder antreten zu können. Bis November müssen sich die Hauptverwaltungsbeamten entscheiden.

Er hat im Kreishaus das Sagen: Frithjof Kühn. FOTO: HOLGER ARNDT

Als potenzielle Kühn-Nachfolger werden seit Längerem der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Rechtsanwalt Sebastian Schuster (57) aus Königswinter, sowie Hennefs Bürgermeister Klaus Pipke (48) und Rheinbachs Bürgermeister Stefan Raetz (53) gehandelt. Die beiden amtierenden Bürgermeister stehen vor einer schwierigen Entscheidung: Sollen sie im Mai 2014 noch mal als Bürgermeister antreten und dann – wenn Kühn 2015 aufhört – erneut als Landrat? Oder sollten sie regulär bis 2015 als Bürgermeister im Amt bleiben, um dann einen Schnitt zu machen und als Landrat zu kandidieren? Dieser Weg wäre für Pipke wie für Raetz riskant. Zunächst müsste ihre Landrats-Kandidatur 2015 parteiintern abgesichert werden. Und dann müssten sie von den Bürgern des Kreises auch gewählt werden. Scheitern Pipke oder Raetz, stünden sie am Ende mit leeren Händen da: ohne Bürgermeisteramt und ohne Landratsamt.

Zumindest für Pipke ist das keine Option. Er will 2014 in Hennef kandidieren. „Für mich steht das Wohl und die Entwicklung Hennefs im Vordergrund. Ich bin gerne hier Bürgermeister und möchte dies bei der nächsten Wahl auch wieder werden", erklärte er auf Anfrage. Von Raetz war gestern keine Stellungnahme zu erhalten.

Bliebe noch Schuster, der seit 2012 CDU-Fraktionschef im Kreistag und mit Blick auf Wahltermine flexibel ist: „Solange sich der Landrat noch nicht geäußert hat, ist es nicht opportun, seinen Hut in den Ring zu werfen", sagte er gestern. So werde auch er sich vorerst nicht zu möglichen Ambitionen äußern.

Wie es weitergeht, muss die CDU Rhein-Sieg entscheiden. „Wir führen intern seit geraumer Zeit Gespräche", so Sprecher Frederic Tewes. Der Kreisparteirat befasse sich im Juni mit dem Thema. Es sei angedacht, dann auch die Bürgermeister und den Landrat einzuladen. „Es gibt in dieser Frage keine Parteiräson", versicherte Tewes. Jeder Amtsinhaber müsse selbst entscheiden, ob und wann er sich zur Wahl stellt. Unterdessen lässt die CDU Niederkassel in einer Pressemitteilung durchblicken, dass sie eine vorgezogene Wahl des Landrats befürwortet: „Sollte dieser 2014 gewählt werden, ergeben sich neben der höheren Wahlbeteiligung und einer gestärkten Legitimation aller Mandatsträger zudem noch Einsparungen."

Extrablatt vom 17. Mai 2013

Podiumsdiskussion der Senioren Union

Erfahrene und leistungsstarke ältere Berufstätige werden gebraucht

Mit großem Interesse verfolgten knapp 70 Bürgerinnen und Bürger die Veranstaltung der Senioren Union (SenU) Rhein-Sieg zum Thema „Arbeit und Alter" im Siegburger Stadtmuseum.

■ Blick auf das Podium (v.li.) mit Achim Vanselow, Michael Jaeger, Karl-Josef Laumann MdL und Moderator Martin Schenkelberg. FOTO: CDU RHEIN-SIEG

Rhein-Sieg-Kreis. Das Publikum erlebte eine engagierte Rede des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion NRW Karl-Josef Laumann MdL. Im Anschluss diskutierten neben Laumann auf dem Podium Michael Jäger, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall und Achim Vanselow, Abteilungsleiter in der DGB-Zentrale in Düsseldorf.

In seiner Einführung wies der Kreisvorsitzende Wilhelm Gunkel auf die Wichtigkeit der besseren Einbindung älterer Berufstätiger in die Arbeitswelt von morgen hin. In seinem Einleitungsvortrag führte Karl-Josef Laumann dazu weiter aus, dass es ein Grundsatz christdemokratischer Arbeits- und Sozialpolitik sei, dass die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt der arbeitenden Bevölkerung abdecke. Er bezog hierbei ausdrücklich auch die Alterssicherung mit ein, da diese aufgrund der gestie. Es gebe hier in der Wirtschaft noch einen erheblichen Nachholbedarf. „Nach einer ‚Kultur des Vorruhestands' brauchen wir ein Umdenken bei Arbeitnehmern und Wirtschaft. Auch Ältere sind mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung wertvolle Arbeitskräfte, die gebraucht werden. Die Politik muss dafür geeignete Rahmenbedingungen schaffen, um den Arbeitsmarkt damit so innovativ und wirtschaftlich erfolgreich gestalten zu können wie möglich." so Laumann.

Die Diskussion zwischen den drei Gesprächspartnern, unter der Moderation des stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzende Martin Schenkelberg, verlief lebhaft. Michael Jäger stellte dabei zur Diskussion, ob zum Erhalt des Rentensystems nicht ein Renteneintrittsalter von 73 Jahren notwendig sei. Achim Vanselow hingegen sprach sich vehement für einen flächendeckenden Mindestlohn und gegen die „Rente mit 67" aus. In Sachen Mindestlohn war er sich mit Karl-Josef Laumann einig, der allerdings - wie auch Jäger bereits zuvor - darauf verwies, dass die Höhe eines Mindestlohns nicht durch den Gesetzgeber festzulegen sei. Dies müsse eine originäre Aufgabe der Tarifparteien ohne staatliche Einflussnahme sein. Weitere Themen waren Bildung und Qualifizierung älterer Arbeitnehmer, die Einrichtung altersgerechter Arbeitsplätze sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. „Das Thema ‚Arbeit und Alter' bildet einen Querschnitt verschiedener Politikfelder ab. Es geht nicht nur die Älteren an, sondern von Beginn des Berufslebens an geht es darum, die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Lebenslanges Lernen, Schutz der eigenen Gesundheit und Alterssicherung sind hier wichtige Stichworte," resümierte die CDU-Kreisvorsitzende, Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB.

General-Anzeiger vom 17. Mai 2013

Ilse Aigner zu Gast in Bornheim

Bundesministerin spricht zu Verbraucherthemen

BORNHEIM-BRENIG. Die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner (CSU), kommt am Mittwoch, 22. Mai, auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen nach Bornheim. Sie besucht den Gemüsehof Pesch am Alten Heerweg in Brenig. Dort spricht sie ab 19 Uhr zum Thema „Verbrau-

Kommt nach Brenig: Bundesministerin Ilse Aigner. FOTO: CDU

cherwünsche ernst nehmen – Perspektiven für unsere Landwirtschaft sichern". Nach dem Vortrag gibt es Gelegenheit zur Diskussion mit der Ministerin. Die Moderation übernimmt Professor Ulrich Köpke vom Institut für Organischen Landbau der Uni Bonn.

Der Besuch der Bundesministerin gehört zur Reihe „Im Gespräch", die Veranstaltung wird von den linksrheinischen CDU-Stadtverbänden durchgeführt und ist öffentlich für jedermann. Der Abend auf dem Gemüsehof Pesch (Zufahrt von der L 182/ Schützenhaus Brenig) klingt mit einem Empfang aus. mar

General-Anzeiger vom 26. April 2013

„Brauchen einen echten Dialog"

Israels Ex-Botschafter Primor in Heimerzheim

Von Anita Borhau-Karsten

SWISTTAL-HEIMERZHEIM. Schon als Avraham „Avi" Primor am Mittwochabend die Festhalle der Burg Heimerzheim betrat, brandete der Applaus der etwa 200 Anwesenden für ihn auf. In einem etwa einstündigen Vortrag beschäftigte sich der ehemalige Botschafter Israels in Deutschland auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen, der CDU Rhein-Sieg und ihrer linksrheinischen Stadt- und Gemeindeverbände mit der Frage: „Der Nahost-Konflikt – ist ein dauerhafter Frieden möglich?"

Primor versuchte zu skizzieren, was beim 65 Jahre langen Krieg in den Köpfen seiner Landsleute und der Palästinenser vorgegangen sei. So lange die Palästinenser davon ausgegangen seien, dass es möglich sei, Israel zu vernichten, sei ein Frieden nicht möglich gewesen, sagte er. 1977 habe der ägyptische Präsident Anwar as-Sadat einen Friedensprozess eingeleitet. As-Sadat habe begriffen, dass nicht Friede, sondern Sicherheit für die Israelis von Bedeutung sei. Eine Schlüsselrolle wies Primor den Amerikanern zu. Damit Israel das besetzte Westjordanland räumen kann, bedürfe es einer kämpferischen Truppe vor Ort, die Sicherheit garantiere.

Avi Primor (Mitte) kam auf Einladung von Norbert Röttgen (links.) und der CDU Rhein-Sieg in die Burg Heimerzheim.
FOTO: WOLFGANG HENRY

Eine amerikanische oder internationale Truppe werde auch von der Bevölkerung als Befreiungstruppe begrüßt, so die Prognose. „Ich bin überzeugt, Frieden im Nahen Osten ist möglich – doch das werden die Völker dort alleine nicht schaffen können", resümierte Primor. Die Deutschen seien leider im Umgang mit Israel immer noch befangen und zögerlich: „Wir brauchen einen echten Dialog mit Deutschland", so Primor.

Dann stellte sich der 78-Jährige auf dem roten Sofa dem Gespräch mit Christian Hacke, Politik-Professor an der Universität Bonn. CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker begrüßte den „prominenten und gewinnenden Kenner und Protagonisten der israelischen Beziehungen zu Deutschland" Primor als ersten Gast der neuen Reihe „Im Gespräch".

Der Nahost-Konflikt sei ein Dauerthema der Weltsicherheitspolitik, erklärte sie und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Wille der Menschen zum Frieden einen Lösungsweg auftun werde.

Troisdorf Aktuell vom 16. März 2013

Elisabeth Winkelmeier-Becker erhält hervorragenden Listenplatz für die Bundestagswahl 2013

Rhein-Sieg-Kreis/Münster, 16.03.2013 – Mit der heutigen Landesvertreterversammlung im westfälischen Münster, hat die CDU Nordrhein-Westfalen die Landesreserveliste für die Bundestagswahl am 22. September aufgestellt. Spitzenkandidat der NRW-CDU ist Bundestagspräsident Professor Dr. Norbert Lammert (64) aus Bochum. Die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg und Spitzenkandidatin des CDU-Bezirksverbands Mittelrhein, Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB (50) wurde durch die etwa 240 Delegierten auf einen hervorragenden Platz 6 der Landesliste gewählt. Winkelmeier-Becker erhielt ohne Gegenkandidatur 95 % der Delegiertenstimmen.

Bereits Anfang Februar hatte der Bezirksparteitag der CDU-Mittelrhein Winkelmeier-Becker auf den ersten Listenplatz der Bezirksliste gewählt. Die Siegburgerin und frühere Familienrichterin gehört dem Deutschen Bundestag seit 2005 als direkt gewählte Abgeordnete des für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis (außer Bad Honnef, Königswinter und Sankt Augustin) an. Dieses erneute, klare Votum für die hiesige CDU-Kreisvorsitzende lässt die CDU Rhein-Sieg positiv auf die anstehende Bundestagswahl blicken. Mit der Abgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker werden die Interessen der Region Bonn/Rhein-Sieg und ihrer Bürgerinnen und Bürger engagiert und authentisch mit starker Stimme in Berlin vertreten.

Extrablatt vom 17. März 2013

Auf vorderen Platz gewählt

Rhein-Sieg-Kreis (den). Bei der Landesvertreterversammlung im westfälischen Münster hat die CDU Nordrhein-Westfalen die Landesreserveliste für die Bundestagswahl am 22. September aufgestellt. Die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg und Spitzenkandidatin des CDU-Bezirksverbands Mittelrhein, Elisabeth Winkelmeier-Becker, wurde durch die etwa 240 Delegierten auf den sechsten Platz der Landesliste gewählt. Winkelmeier-Becker erhielt ohne Gegenkandidatur 95 Prozent der Delegiertenstimmen.

FOTO: CDU

Troisdorf Aktuell vom 12. März 2013

Rot-Grün macht NRW endgültig zum Schuldenstaat

Kreis-CDU begrüßt Urteil des Landesverfassungsgerichts zum Landeshaushalt 2011

Rhein-Sieg-Kreis, 12.03.13 – Am heutigen Tage hat das Landesverfassungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen verkündet, dass der rot-grüne Haushalt des Jahres 2011 mit der Landesverfassung nicht vereinbar ist. Die Überschreitung der in der Verfassung festgelegten Kreditgrenze sei nicht gerechtfertigt gewesen, eine ernsthafte und nachhaltige Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts habe nicht vorgelegen, das Haushaltsgesetz sei damit verfassungswidrig. Der CDU-Kreisverband Rhein-Sieg begrüßt diese Entscheidung.

Hierzu erklärt Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB, Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg und stellvertretende CDU-Landesvorsitzende: „Wir sind wieder einmal fassungslos über die Stümperhaftigkeit und Dreistigkeit der rot-grünen Landesregierung. Bereits zum wiederholten Male hat der oberste Gerichtshof unseres Bundeslandes nun den Haushalt dieser Landesregierung kassiert und der maßlosen Schuldenpolitik der Regierung Kraft Einhalt geboten. Wie oft muss noch gerichtlich festgestellt werden, dass die Verschiebung aller Lasten auf die nachfolgenden Generationen mit der Verfassung unvereinbar ist? Es ist dringend an der Zeit, die Finanzen in NRW wieder ernsthaft zu konsolidieren und zu ordnen, damit unsere Kinder die Schulden von heute nicht durch ihre Steuern von morgen tilgen dürfen. Wir können nur hoffen, dass Schuldenbremse und eindeutige Rechtsprechung auch diese starrsinnige Landesregierung endlich zum Umdenken in der Haushalts- und Finanzpolitik zwingen werden."

Jürgen Rüttgers habe die Konsolidierung der NRW-Finanzen ab 2005 vorangetrieben, habe aber die jahrzehntelange Verschuldungspolitik der SPD-Ministerpräsidenten Steinbrück und Co. nicht innerhalb einer Legislaturperiode wieder völlig ins Lot bringen können. An diese Konsolidierungspolitik müsse nun angeknüpft werden, so Winkelmeier-Becker weiter. Gegen den nun für verfassungswidrig erklärten Haushalt 2011 der Landesregierung hatte die CDU-Landtagsfraktion geklagt. Bereits der rot-grüne Nachtragshaushalt 2010 war nach einer Klage von CDU und FDP ebenfalls für verfassungswidrig erklärt worden.

Extrablatt vom 13. Februar 2013

Auf erstem Listenplatz

Rhein-Sieg-Kreis (den). Auf dem Bezirksparteitag der CDU Mittelrhein wurde die Reserveliste für die Bundestagswahl am 22. September aufgestellt. Die Versammlung wählte die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg und Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker auf den ersten Listenplatz.

General-Anzeiger vom 04. Februar 2013

CDU kürt Kandidatin für die Wahl

Große Mehrheit für Winkelmeier-Becker

RHEIN-SIEG-KREIS. Elisabeth Winkelmeier-Becker ist Spitzenkandidatin der CDU Mittelrhein für die Bundestagswahl im September. Mit großer Mehrheit wurde die 50-jährige Bundestagsabgeordnete laut CDU am Samstag beim Bezirksparteitag in Köln auf den ersten Platz der Reserveliste gewählt. Die frühere Familienrichterin ist seit 2005 direkt gewählte Abgeordnete des Bundestages für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis (außer Bad Honnef, Königswinter und Sankt Augustin).

Spitzenkandidatin der CDU: Elisabeth Winkelmeier-Becker.

Durch die Wahl erhalte Winkelmeier-Becker „zusätzlichen Rückenwind und noch mehr Ansporn, den Wahlkreis am 22. September wieder direkt zu gewinnen", so der stellvertretende CDU-Kreis- und Bezirksvorsitzende, Martin Schenkelberg.

Die Reserveliste des Bezirksverbandes wird im März auf der Landesvertreterversammlung der CDU Nordrhein-Westfalen auch in den Vorschlag des Landesvorstandes für die Landesreserveliste einfließen. amb

Rhein-Sieg -Anzeiger vom 04. Februar 2013

WINKELMEIER-BECKER

An der Spitze der Mittelrhein-Liste

Siegburg. Die Siegburger Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Kreis-CDU, Elisabeth Winkelmeier-Becker (50), ist am Wochenende von der CDU Mittelrhein auf den ersten Platz der Reserveliste gewählt worden. Der Spitzenplatz im Bezirk (zu ihm gehören Rhein-Sieg, Rhein-Erft, Bonn, Köln und Leverkusen) eröffnet ihr gute Chancen auf einen ebenfalls guten Landeslistenplatz für die Bundestagswahl im September. Darüber entscheidet die Partei im März. *(rg)*

Rhein-Sieg-Rundschau vom 04. Februar 2013

Spitzenplatz für Winkelmeier

RHEIN-SIEG-KREIS. Elisabeth Winkelmeier-Becker ist die Spitzenkandidatin der CDU Mittelrhein bei der Bundestagswahl am 22. September. Die Siegburger Kreisvorsitzende wurde in Köln mit großer Mehrheit auf den ersten Listenplatz gewählt. Der stellvertretende Kreis- und Bezirksvorsitzende Martin Schenkelberg sprach danach von „zusätzlichem Rückenwind und Ansporn", die Wahl in Köln honoriere ihre engagierte und bürgernahe Politik der vergangenen acht Jahre. Im März wird die Landesliste der Union aufgestellt, auch hier sehen die Rhein-Sieg-Christdemokraten nun beste Chancen für Winkelmeier-Becker. (dk)

Troisdorf Aktuell vom 28. Januar 2013

CDU Rhein-Sieg gratuliert Sebastian Schuster zu besonderer Ehrung im Sportbereich

CDU-Kreistagsfraktionschef mit Sportplakette des Landes NRW ausgezeichnet

Rhein-Sieg-Kreis, 28.01.2013 – Am vergangenen Sonntag hat die Sportministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion Rhein-Sieg, Sebastian Schuster (56) aus Königswinter, die Sportplakette des Landes verliehen. Diese Ehrung wird Personen in Nordrhein-Westfalen zuteil, die sich besondere Verdienste im Bereich der Sportförderung durch ehrenamtliches Engagement erworben haben. Sebastian Schuster ist auf zahlreichen Sportebenen seit fast 40 Jahren im Kreisgebiet aktiv. Seit 1993 ist er Präsident des hiesigen Kreissportbundes, der die Interessen von knapp 600 Sportvereinen vertritt.

Zu dieser besonderen Ehrung erklärt die Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg, Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB: „Wir gratulieren Sebastian Schuster sehr herzlich zur Verleihung der Sportplakette. Diese ist nicht nur ein Akt der Anerkennung seiner Verdienste, sondern es ist auch ein Signal an die Öffentlichkeit, dass eine Gesellschaft nur mit solch ehrenamtlich tätigen Menschen wie Sebastian Schuster lebensfähig ist, die freiwillig und mit viel Herzblut für andere da sind. Es freut uns besonders, dass sich Sebastian Schuster als stellvertretender Vorsitzender des Vereins kids vital (kivi) engagiert, der die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rhein-Sieg-Kreis fördert und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vereins dafür sorgt, dass mehr Menschen gesundheitlich und seelisch einfach ‚gut drauf' sind."

Troisdorf Aktuell vom 13. Januar 2013

CDU Rhein-Sieg fordert schnelle Umsetzung der Beschlüsse zur Mütter- und Lebensleistungsrente

Rhein-Sieg-Kreis, 13.01.2013 – Die Kreis-CDU fordert gemeinsam mit der Frauen Union und der CDA Rhein-Sieg die Umsetzung der Beschlüsse des CDU-Bundesparteitages zur Mütter- und Lebensleistungsrente. Die ablehnende Haltung von Bundesfinanzminister Schäuble trifft im Kreisverband Rhein-Sieg auf Unverständnis. Die Glaubwürdigkeit der Union bei der Bekämpfung der Altersarmut und der Rentengerechtigkeit ist nach Ansicht des CDU-Kreisvorstands in Gefahr, falls der Bundesgesetzgeber in dieser Legislaturperiode nicht mehr handeln sollte.

Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB und die beiden Kreisvorsitzenden Doris Leven (CDU-Sozialausschüsse/CDA) und Charlotte Schölgens (Frauen Union) erklären hierzu: „Es ist das historische Verdienst der CDU, Familienleistungen in der Rentenversicherung anerkannt und schrittweise ausgebaut zu haben. Dies muss auch zukünftig so bleiben, so dass es ein Gebot der Gerechtigkeit ist, Menschen, die jahrzehntelang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben, nicht in die Altersarmut abstürzen zu lassen. Die CDU Rhein-Sieg hält die Umsetzung der Beschlüsse daher für unbedingt erforderlich. Wenn wir Altersarmut auf Grund niedriger Löhne nicht weiter intensiv bekämpfen, verschieben wir lediglich Kosten in die steuerfinanzierte Grundsicherung im Alter. Wir dürfen Menschen, die Leistung gebracht haben, bei diesem Thema nicht gleichsetzen mit Menschen, die wenig oder gar nicht gearbeitet haben."

Mit dieser Forderung sollen dabei nicht höhere Ausgaben erreicht, sondern Prioritäten anders gesetzt werden. Gerade, da die Voraussetzungen z. B. für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf früher deutlich schlechter waren (u.a. kein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, keine U-3 Versorgung, keine dreijährige Erziehungszeit mit Rückkehrgarantie, keine Ganztagsschulen) haben sich viele Frauen in dieser Situation entschieden, eine längere berufliche Unterbrechung zur Erziehung ihrer Kinder zu wählen. Lebensleistung bedeutet aber eben nicht nur Erwerbsarbeit, sondern auch Kindererziehung und ist entsprechend zu honorieren.

Der CDU-Bundesparteitag hat Anfang Dezember vergangenen Jahres beschlossen, die Renten für Frauen, deren Kinder vor dem Jahre 1992 geboren wurden, und die Renten von Geringverdienern anzuheben. Diese sog. Lebensleistungsrente soll dabei Menschen zugutekommen, die 40 Versicherungsjahre aufzuweisen haben. Dazu gehören auch Kindererziehungs-, Kinderberücksichtigungs- und Pflegezeiten. Des Weiteren sollen nach Willen der CDU die Erziehungszeiten für Kinder (vor 1992 geboren) ebenfalls schrittweise erhöht werden.

Rhein-Sieg-Rundschau vom 09. Januar 2013

„Das ist kein Selbstläufer“

Weiter im Fokus der CDU ist der Ennertaufstieg: Wegen Sanierung und Neubauten von „Tausendfüßler“ und Nordbrücke in Bonn befürchten die Christdemokraten einen Verkehrsinfarkt. Foto: Böschemeyer

Von Dieter Krantz

Die Wirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis ist, so die Einschätzung der Kreis-CDU, „überdurchschnittlich gut strukturiert“. Aber, so gestern die Parteivorsitzende Lisa Winkelmeier-Becker, „das ist kein Selbstläufer“.

Die Wirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis ist, so die Einschätzung der Kreis-CDU, „überdurchschnittlich gut strukturiert“. Aber, so gestern die Parteivorsitzende Lisa Winkelmeier-Becker, „das ist kein Selbstläufer“. Schon jetzt sehen sie und ihre Parteifreunde „Handlungsbedarf“, damit die guten Bedingungen auch in Zukunft bestehen. „Arbeit und Wirtschaft: Zukunft des Rhein-Sieg-Kreises!“ heißt denn auch ein Papier, das der Kreisparteitag verabschiedet hat. „Bildung zuerst“ sagt nicht nur Parteisprecher Frederic Tewes aus Wachtberg; auf die Bedeutung von Bildung hoben auch die Initiatoren des Papiers, Norbert Nettekoven (Bornheim) und Ingo Hellwig ab. Aus Rheinbach war der Kreistagsabgeordnete Oliver Baron bei der gestrigen Vorstellung mit dabei.

„Mir ist eine renovierte Schule wichtiger als Kunstrasenplätze“ machte Hellwig klar, was der auch in Parteikreisen viel diskutierte Teilsatz „wenn nötig auch durch Einsparungen bei anderen kommunalen Leistungen“ bedeutet. Notwendig sei der Erhalt der vielfältigen Schullandschaft in den Kommunen, Eng sollen zudem Wirtschaft, Handwerk und Hochschulen vernetzt werden, der hervorragende Ruf der bestehenden Bildungseinrichtungen vom Kreis und den Kommunen gepflegt werden. Nicht Selbstzweck dürfe eine erfolgreiche Wirtschaft sein, argumentieren die Christdemokraten; „sie gestaltet Lebensumstände“, so Winkelmeier-Becker, die dafür unter anderem auf eine wirtschaftsfreundliche und effiziente Verwaltung setzt, die bürokratische Hindernisse erkennt und beseitigt. „Kümmerer“ haben Nettekoven und Hellwig im Sinn; Mitarbeiter der Verwaltung, die als Ansprechpartner Unternehmen bei der Lösung von Problemen helfen. Kommunen wie Rheinbach oder Bornheim hätten solche Personen schon benannt, erklärten sie gestern.

Florierende Wirtschaft sei aber auch auf eine gute Infrastruktur angewiesen: Die Verbesserung des ÖPNV zum Beispiel durch Verlängerung der S-Bahn-Linie 13 oder eine Direktverbindung von Hennef zum Flughafen bleibt ebenso im Fokus der CDU Rhein-Sieg wie der Ennertaufstieg. „Die Bonner unterschätzen, was auf die Stadt zukommt“, warnte Winkelmeier-Becker vor einem Verkehrsinfarkt, wenn der „Tausendfüßler“ A 565 in zehn Jahren neu gebaut wird. „Und der Rhein-Sieg-Kreis leidet mit.“ Zugleich müssten aber die anderen Rheinbrücken instandgesetzt werden, „noch mal nachdenken“ will Winkelmeier-Becker auch über eine weitere Rheinquerung zwischen Niederkassel und Bornheim.

Infrastruktur bedeute aber nicht nur Straßen und Bahnverbindungen, sondern auch den konsequenten Ausbau der Breitbandversorgung. Im „Wettbewerb der Regionen“ sehen die Christdemokraten den Rhein-Sieg-Kreis derzeit gut platziert. Damit das so bleibt angesichts des demografischen Wandels, fordern sie eine aktive Wohnungsbaupolitik durch Flächennutzungspläne ebenso wie ein attraktives Umfeld für Jugendliche und ein interessantes Arbeitsumfeld – nicht zuletzt vorangebracht durch neue Gewerbeflächen im Kreis.

General-Anzeiger vom 08. Januar 2013

Grundsatzpapier

CDU will die Wirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis stärken

pd

RHEIN-SIEG-KREIS. Die CDU im Rhein-Sieg-Kreis will sich verstärkt der Arbeits- und Wirtschaftspolitik widmen. Grundlage ist ein Eckpunkte-Papier, das Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker am Montag mit den Initiatoren Ingo Hellwig (Sankt Augustin) und Norbert Nettekoven (Bornheim) vorstellte.

'Zu langsames Internet ist ein Entwicklungshemmer', sagt der Bornheimer CDU-Politiker Norbert Nettekoven. Foto: dpa

Beschlossen wurde es beim Kreisparteitag im November, nachdem es in verschiedenen Parteigremien und -organisationen beraten worden war. Laut Winkelmeier-Becker ist das Papier als "Kompass für die Kreis- und Kommunalpolitik" zu verstehen, aber auch als Signal an die Wirtschaft.

"Die CDU sieht in einer nachhaltigen Pflege, einer gezielten Förderung und einem weiteren Ausbau der Wirtschaft des Rhein-Sieg-Kreises den wesentlichen Faktor für die Zukunft des Kreises", heißt es in dem Papier. Als wichtige Grundlage stellt die CDU die Schullandschaft heraus.

So will die Partei beispielsweise für eine gute Ausstattung der Schulen eintreten ("wenn nötig auch durch Einsparungen bei anderen kommunalen Leistungen"), aber auch für einen Dialog zwischen Schulen und Unternehmen. Auch eine stärkere Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist eine Forderung, die sich unter den Eckpunkten wiederfindet.

Ebenso wie die Förderung von Aus- und Neugründungen von "Start Ups". Beim Thema Infrastruktur erneuert die CDU ihre Forderung nach dem Ennertaufstieg zur Verkehrsentlastung, beim Öffentlichen Personennahverkehr stellt sie die Verlängerung der S 13 von Troisdorf nach Beuel sowie eine Direktverbindung von Hennef zum Flughafen Köln/Bonn in den Mittelpunkt.

Zur Infrastruktur gehöre aber auch eine zeitgemäße Breitbandversorgung, so Norbert Nettekoven: "Zu langsames Internet ist ein Entwicklungshemmer." Dabei dürfe man das Thema nicht nur aus Unternehmenssicht sehen. Schließlich sei die Qualität der Internetanbindung auch ein Kriterium bei der Wahl des Wohnorts, so Nettekoven.

"Wir wollen weiteren Zuzug im Kreis", ergänzte Winkelmeier-Becker. "Wir müssen attraktiv sein für qualifizierte junge Menschen und gerade für junge Familien, die kommen wollen, weil sie gute, zukunftsträchtige Arbeitsplätze und ein anziehendes Umfeld zum Leben vorfinden", so die Initiatoren.

Nicht zuletzt spricht sich die CDU Rhein-Sieg für eine enge Abstimmung zwischen dem Kreis und Bonn aus, ob es nun um das Bonn-Berlin-Gesetz oder um das drohende Verkehrschaos durch die Brückensanierungen geht.

Extrablatt vom 07. Januar 2013

Wirtschaft als Motor für Lebens- und Arbeitsumfeld

CDU Rhein-Sieg legt Eckpunktepapier für Kreisgebiet vor

Foto: CDU

Stellten das Eckpunktepapier gemeinsam mit der CDU-Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker (M.) vor: Oliver Baron, Ingo Hellwig, Norbert Nettekoven und Frederic Tewes (v.l.).

Rhein-Sieg-Kreis (den). Für die CDU Rhein-Sieg ist die Ausrichtung der Arbeits- und Wirtschaftspolitik in der Region eine der größten Herausforderungen der Zukunft. In wenigen Bereichen spüren die Bürger Auswirkungen politischer Entscheidungen und konjunkturelle Entwicklungen so hautnah wie hier. Der Kreisparteitag der Kreis-CDU hat daher nun ein Eckpunktepapier einstimmig verabschiedet, mit dem die Christdemokraten Wege aufzeigen, wie der Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg auch in Zukunft ein attraktives und sicheres Lebens- und Arbeitsumfeld bieten kann.

Die Leitlinien des Papiers hat die CDU Rhein-Sieg nun vorgestellt. Die Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker erklärte zu den Beweggründen: "Wir sehen in der nachhaltigen Pflege, gezielter Förderung und einem weiteren Ausbau der Wirtschaft den wesentlichen Faktor für eine gute Entwicklung. Dabei wird es eines großen Einsatzes aller Beteiligten in Wirtschaft, Verwaltung und Politik auf allen Ebenen bedürfen. Dies trifft auf die Felder Bildung, Wissenschaft und Forschung ebenso zu, wie auf die Verwaltung und den Infrastrukturbereich. Hierzu braucht es eine verlässliche interkommunale Zusammenarbeit, um die Herausforderungen erfolgreich meistern zu können und die wirtschaftliche Entwicklung Bonns und des Kreises gemeinsam zu forcieren."

Einen Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg stelle nach Ansicht der CDU-Kreispartei eine gute Bildung der Bewohner der Region dar. Notwendig sei hierfür der Erhalt der vielfältigen Schullandschaft in den Kommunen, eine engere Verzahnung und Kooperation von Wirtschaft, Handwerk und Bildungseinrichtungen und die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen. Einen weiteren Impulsgeber stellen Wissenschaft und Forschung dar. Auch hier sollen durch mehr Kooperationen mit Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte in der Region gehalten und Aus- und Neugründungen von "Start Ups" gefördert werden.

Erforderlich sei zudem, dass die Verwaltung im Kreis und in den Kommunen weitere Anstrengungen unternehmen, um wirtschaftsfreundlicher und effizienter zu arbeiten. Hiesige Unternehmen dürften mit ihren Anliegen angesichts einer Vielzahl von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften nicht allein gelassen werden. Einhergehen müsse mit diesen Forderungen die Pflege und der Ausbau der Infrastruktur im Kreisgebiet. Dies auch, um dem demographischen Wandel begegnen zu können. "Wir müssen attraktiv sein für qualifizierte junge Menschen und gerade für junge Familien, die hierher kommen wollen, weil sie gute, zukunftsträchtige Arbeitsplätze und ein anziehendes Umfeld zum Leben vorfinden. Die Rahmenbedingungen für ältere Menschen sind so zu gestalten, dass sie auch im fortgeschrittenen Alter ihre Berufs- und Lebenserfahrungen verstärkt in die im Kreis ansässigen Unternehmen und in das Ehrenamt einbringen können", so die Initiatoren des Papiers, Ingo Hellwig und Norbert Nettekoven.

Blick Aktuell linksrheinisch vom 15. November 2012

CDU Rhein-Sieg

Große Mehrheit für Elisabeth Winkelmeier-Becker

Siegburgerin als Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg wiedergewählt

Niederkassel. Rund 260 CDU-Delegierte aus allen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises haben auf dem 55. Kreisparteitag der CDU Rhein-Sieg ihren Kreisvorstand neu gewählt.

Die Delegierten bestätigten dabei mit 91,4 Prozent der Stimmen Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB (50) in ihrem Amt als CDU-Kreisvorsitzende. Die Siegburgerin führt den mit gut 6.400 Mitgliedern größten Kreisverband der CDU Deutschlands seit November 2010 und vertritt seit 2005 das rechtsrheinische Kreisgebiet als direkt gewählte Bundestagsabgeordnete.

„Ich freue mich über das Vertrauen und sehe darin eine Anerkennung der in den vergangenen zwei Jahren geleisteten Arbeit des Kreisvorstands. Wir haben dabei nicht nur die internen Strukturen der Kreis-CDU umgekrempelt und für die Zukunft ausgerichtet, sondern insbesondere den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ausgebaut. Die Ankündigung, das Bürgergespräch in Foren und neuen Veranstaltungsformen immer wieder zu suchen, werden wir mit fassbaren Inhalten füllen. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, Politik mit uns zu gestalten.", sagte Elisabeth Winkelmeier-Becker nach ihrer erfolgreichen Wiederwahl. In ihrem Bericht hatte sie unter anderem die im bundesweiten Vergleich desaströse Finanzlage der Kommunen in Nordrhein-Westfalen kritisiert.

Auch beim Ausbau der U3-Betreuung hinke NRW bundesweit hinterher. Winkelmeier-Becker verwies hier darauf, dass die Fehler in diesem Bereich durch die Landesregierung des damaligen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück gemacht worden seien.

Die Ausbauquote habe 2005 gerade einmal bei vier Prozent gelegen. Neben der Wahl der Kreisvorsitzenden stimmte der Kreisparteitag auch über weitere Vorstandspositionen ab. So wurden als zwei der vier Stellvertreter Winkelmeier-Beckers die Amtsinhaber Martin Schenkelberg (33) mit 85 Prozent und Klaus Pipke (48) mit 61Prozent aus Hennef bestätigt.

Als weitere Vertreter wurden neu gewählt, der Swisttaler CDU-Vorsitzende Bernd O. Großmann (52) mit 72 Prozent und die bisherige Mitgliederbeauftragte Diana Rempis (36) aus Sankt Augustin mit 80 Prozent. Doris Leven aus Königswinter und der Meckenheimer Eike Kraft sind aus beruflichen Gründen aus der Stellvertreterriege ausgeschieden.

Ebenso in ihren Ämtern bestätigt wurden Elena Pestel (31) aus Niederkassel als Kreisschatzmeisterin mit 95 Prozent, der Sprecher der CDU Rhein-Sieg Frederic Tewes (29) aus Wachtberg mit 92 Prozent und der Rheinbacher Oliver Baron (39) als Wahlkampfbeauftragter mit 94 Prozent.

Versammlungsleiter Michael Solf gratuliert der wiedergewählten CDU-Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB.

Foto: CDU Rhein-Sieg

In einer Kampfabstimmung um die Position des Mitgliederbeauftragten setzte sich zudem der bisherige Beisitzer im Kreisvorstand Simon Selzer (23) aus Bad Honnef mit 54 Prozent gegen Andreas Stolze (29) aus Neunkirchen-Seelscheid durch.

Der neue Kreisvorstand wird komplettiert durch zehn Beisitzer. Bestätigt wurden Notburga Kunert (57, Much) mit 67 Prozent, Miriam Schumacher (28, Lohmar) mit 58 Prozent, Ingo Hellwig (43, Sankt Augustin) mit 52 Prozent und Heidi Rahmel (66, Troisdorf) mit 49 Prozent. Neu in den Kreisvorstand gewählt wurden (in der Reihenfolge ihres Stimmergebnisses) Gabriele Kretschmer (52, Bornheim) mit 62 Prozent, Christoph Fievét (52, Wachtberg) mit 49 Prozent, Frank Zähren (71, Windeck) mit 48 Prozent, Andreas Finke (43, Eitorf) mit 46 Prozent, Christian Siegberg (31, Troisdorf) mit 45 Prozent und Michael Burgemeister (32, Siegburg) mit 44 Prozent.

Pressemitteilung CDU Rhein-Sieg

General-Anzeiger vom 12. November 2012

Parteien rüsten sich für den Wahlkampf

Elisabeth Winkelmeier-Becker bleibt CDU-Chefin. Jürgen Peter und Thorsten Knott wollen für die FDP in den Bundestag

RHEIN-SIEG-KREIS. Elisabeth Winkelmeier-Becker führt weitere zwei Jahre die CDU Rhein-Sieg an. Das beschlossen auf dem 55. Kreisparteitag der Christdemokraten am Samstag in Niederkassel 233 der stimmberechtigten 261 Mitglieder. Ebenfalls am Samstag beschloss die Rhein-Sieg-FDP, dass Jürgen Peter (Siegburg) und Thorsten Knott (Bornheim) für die Liberalen bei der Bundestagswahl 2013 ins Rennen gehen.

„Das ist ein motivierendes Ergebnis. Ich erkenne darin die Anerkennung der Mitglieder für meine Arbeit in der Partei", sagte die frühere Richterin nach der Wahl. Sie wolle unbequem bleiben auf allen politischen Ebenen und nicht „stromlinienförmig" agieren. Vor knapp fünf Wochen war die 50-Jährige – ebenfalls als einzige Bewerberin – von 93,4 Prozent der Stimmberechtigten als CDU-Kandidatin für die Bundestagswahl 2013 bestimmt worden.

Mehr als 40 Anträge hatten die Mitglieder der Ortsverbände zur Diskussion gestellt. Beschlossen wurde unter anderem ein Satzungsänderungswunsch des CDU-Ortsverbandes Lohmar, der nach Annahme sofort in Kraft trat: Vorsitzende von Vereinigungen der CDU, wie zum Beispiel der Frauen Union oder der Senioren Union, gelten seit Samstag als „kooptierte Mitglieder im Vorstand", und dürfen in den Vorstandssitzungen ihre Stimme einbringen. „Stimmberechtigt sind sie nicht, aber die Anliegen ihrer jeweiligen Vereinigung zu Gehör zu bringen soll auf diesem Wege erleichtert werden", sagte CDU-Sprecher Frederic Tewes. Der 29-Jährige wurde in der erst vor kurzem neu geschaffenen Position bestätigt. „Mein Anliegen ist es, die CDU und ihre Inhalte der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen", so der Jurist aus Wachtberg. Dies sei eine der Maßnahmen der CDU, dem stetigen Mitgliederschwund entgegenzuwirken.

Dem CDU-Kreisvorstand gehören (von links) Bernd Großmann, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Klaus Pipke, Elena Pestel und Martin Schenkelberg an. FOTO: HOLGER ARNDT

Selbstbewusste Liberale: (von links) Johannes Vogel, Tamara Voigt, Hartmut Johannlükens, Thorsten Knott, Jürgen Peter und Gerhard Papke. FOTO: WOLFGANG HENRY

Frische, am liebsten junge Kräfte für die Partei im Rhein-Sieg-Kreis zu werben und zu pflegen ist auch Ziel des neu gewählten Mitgliederbeauftragten, Simon Selzer aus Bad Honnef. Der 23-Jährige sprach deutliche Worte: „Aufgrund der Altersstruktur innerhalb der CDU Rhein-Sieg werden wir in der nächsten Zeit mit Verlusten rechnen müssen." Selzer übernimmt das Amt von Diana Rempis aus Sankt Augustin, die ebenso wie Bernd Großmann (Swisttal), Martin Schenkelberg und Klaus Pipke (beide Hennef) zur Vize- Kreisvorsitzenden bestimmt wurde. Zum siebten Mal verlieh die CDU zudem die Konrad-Adenauer-Medaille. Geehrt wurden Dieter Heuel (72) aus Rheinbach, der seit 43 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv ist und von 1999 bis 2012 Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion war, und Heinz-Josef Nüchel, Ehrenbürgermeister von Eitorf. Nüchel, der morgen seinen 80. Geburtstag feiert, machte sich als Mitglied des Landtags von 1975 bis 1985 ebenso einen Namen wie als langjähriger Präsident der Internationalen Vereinigung katholischer Männer.

Ebenfalls gute Ergebnisse erzielten Jürgen Peter und Thorsten Knott bei ihrer Kandidatenkür für die Bundestagswahl im September kommenden Jahres. Bei der Kreiswahlversammlung der Liberalen wurde der 38-jährige Knott mit 84 von 103 gültigen Stimmen für den Wahlkreis 98 Rhein-Sieg II (Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal und Wachtberg) gewählt. 14 enthielten sich, fünf Liberale stimmten gegen ihn. Jürgen Peter tritt im Wahlkreis 97 Rhein-Sieg I (Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichteroth, Siegburg, Troisdorf und Windeck) an. Der 52-jährige Kreisvorsitzende erhielt 83 Ja-Stimmen. 14 stimmten gegen ihn, sechs enthielten sich.

Peter will „25 Jahre Berufserfahrung im Bereich Wirtschaft" in seine politische Arbeit einbringen. Knott hatte bereits bei der Bundestagswahl 2009 kandidiert. Er wolle sich dieses Mal „ganz und alleine auf diesen Bundestagswahlkampf konzentrieren", weil er aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt habe, dass er sich ansonsten übernehme. [illegible]

Rhein-Sieg-Rundschau vom 12. November 2012

Winkelmeier-Becker weiter an der Spitze

CDU-Kreischefin wiedergewählt – Kampfabstimmung um Posten des Mitgliederbeauftragten

Von STEFAN LENZ

RHEIN-SIEG-KREIS. Elisabeth Winkelmeier-Becker bleibt Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes. Die 50-jährige Bundestagsabgeordnete wurde am Samstag mit 233 von 255 gültigen Delegiertenstimmen, bei 33 Nein-Stimmen, auf dem Kreisparteitag in Niederkassel wiedergewählt. Die Siegburgerin erhielt 91,4 Prozent der Stimmen. Wie bei ihrer ersten Wahl 2010, als sie 88,5 Prozent Zustimmung erfuhr, hatte sie auch diesmal keinen Gegenkandidaten.

Die Juristin freute sich über das Ergebnis, das sie als Anerkennung der bisherigen Arbeit, aber auch als Ansporn sieht für die nächsten zwei Jahre. Sie wolle versuchen, alle Mitglieder zu erreichen, gleichwohl aber unbequem bleiben, wo das nötig sei. Zuvor hatte Winkelmeier-Becker den Vertretern der 19 Ortsparteien einen Vorgeschmack auf den Bundestagswahlkampf gegeben. Die 50-Jährige ist seit 2005 Abgeordnete und tritt 2013 im Wahlkreis 97 (rechtsrheinischer Rhein-Sieg-Kreis ohne Sankt Augustin, Königswinter und Bad Honnef) wieder an, im Wahlkreis 98 wird Ex-Bundesumweltminister Norbert Röttgen, der sich Samstag unter den Delegierten befand, erneut kandidieren.

Weitere zwei Jahre an der Spitze der Rhein-Sieg-CDU steht Elisabeth Winkelmeier-Becker (links). Auch Schatzmeisterin Elena Pestel genießt nach wie vor das Vertrauen der Mitglieder. Vizevorsitzende sind (von links) Bernd O. Großmann, Klaus Pipke und Martin Schenkelberg. Diana Rempis wurde ebenfalls zur Vizevorsitzenden gewählt, konnte an der Versammlung aber nicht teilnehmen. (Foto: Mischka)

Winkelmeier-Becker warf dem designierten Kanzlerkandidaten der SPD, Peer Steinbrück, vor, als NRW-Ministerpräsident zu wenig für den Ausbau der Betreuung für unter Dreijährige getan zu haben. Die aktuelle rot-grüne Landesregierung lasse die Kommunen „ausbluten". Mit Blick auf die Probleme in Europa sei es wichtig, den Kurs von Kanzlerin Merkel beizubehalten, während Steinbrück für Eurobonds und damit eine Vergemeinschaftung von Schulden stehe.

Nicht nur die Wahl der Vorsitzenden verlief nach Parteitagsregie, sondern auch die Wahl ihrer vier Stellvertreter. Martin Schenkelberg aus Hennef konnte sich mit 216 Stimmen über das bestes Ergebnis freuen. Diana Rempis (Sankt Augustin), bisher Mitgliederbeauftragte, erhielt 204 Stimmen, Bernd O. Großmann (Swisttal) kam auf 183, Klaus Pipke (Hennef) auf 156 Stimmen.

Keine Überraschung gab es zudem bei der Wiederwahl von Elena Pestel aus Niederkassel, die die Mitglieder als Schatzmeisterin überzeugt. Auch Frederic Tewes aus Wachtberg als Pressesprecher und Kreiswahlkampfleiter Oliver Baron (Rheinbach) bleiben im Amt. Eine Kampfabstimmung um das Amt des neuen Mitgliederbeauftragten konnte Simon Selzer aus Bad Honnef gegen Andreas Stolze (Neunkirchen-Seelscheid) mit 127 zu 110 Stimmen für sich entscheiden. Außerdem hat der Kreisvorstand zehn Beisitzer.

CDU-KREISVORSTAND

- Vorsitzende
Elisabeth Winkelmeier-Becker
Siegburg, 233 Ja-Stimmen / 22 Nein-Stimmen / 0 Enthaltungen
- Stellvertretende Vorsitzende
Martin Schenkelberg
Hennef, 216 / 0 / 0
Diana Rempis
Sankt Augustin, 204 / 0 / 0
Bernd O. Großmann
Swisttal, 183 / 0 / 0
Klaus Pipke
Hennef, 156 / 0 / 0
- Kreisschatzmeisterin
Elena Pestel
Niederkassel, 239 / 13 / 3
- Kreispressesprecher
Frederic Tewes
Wachtberg, 223 / 20 / 6
- Kreiswahlkampfbeauftragter
Oliver Baron
Rheinbach, 224 / 15 / 6
- Kreismitgliederbeauftragter
Simon Selzer
Bad Honnef, 127 / 0 /0
- Beisitzer
Michael Burgemeister (Siegburg), **Christoph Flevêt** (Wachtberg), **Andreas Finke** (Eitorf), **Ingo Hellwig** (Sankt Augustin), **Gabriele Kretschmer** (Bornheim), **Notburga Kunert** (Much), **Heidi Rahmel** (Troisdorf), **Miriam Schumacher** (Lohmar), **Christian Siegberg** (Troisdorf), **Frank Zähren** (Windeck)

Rhein-Sieg-Anzeiger vom 12. November 2012

Der gewählte Vorstand: Bernd O. Großmann, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Klaus Pipke, Elena Pestel, Martin Schenkelberg (v.l.). Es fehlt Diana Rempis wegen Krankheit. BILD: STEFAN VILLINGER

„Selbstläufer gibt es nicht mehr"

KREISPARTEITAG Die CDU bestätigt ihre Kreisvorsitzende im Amt

VON STEFAN VILLINGER

Rhein-Sieg-Kreis. Dass man um Wähler noch aktiver werben muss, stellte Elisabeth Winkelmeier-Becker mit Rückblick auf die letzten Landtagswahlen fest. Zwei Wahlkreise konnten nicht mehr mit Kandidaten der CDU wiederbesetzt werden. „Selbstläufer gibt es nicht mehr". Deshalb forderte sie für die anstehenden Bundestagswahlen im nächsten Jahr alle Mitglieder zu noch mehr Einsatz auf. Zusammen mit Norbert Röttgen möchte sie diesmal die zwei Wahlkreise für die CDU verteidigen.

Die Christdemokraten hatten sich in der Aula des Kopernikus-Gymnasiums in Niederkassel zu ihrem 55. Kreisparteitag getroffen. Auch Ehrungen standen auf dem Programm. Die langjährigen Mandatsträger Heinz-Josef Nüchel aus Eitorf und Dieter Heuel aus Rheinbach wurden für ihre Verdienste auch außerhalb der CDU mit der Konrad-Adenauer-Medaille geehrt. „Gesellschaftliches Engagement ist noch immer wichtig", betonte CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. Schatzmeisterin Elena Pestel gab einen Einblick in die Finanzen des mitgliederstärksten Kreisverbandes in Deutschland. Das Jahr 2010 sei mit einem Verlust von rund 48 000 Euro abgeschlossen worden. Die Reduzierung des Personales in der Geschäftsstelle, eine minimale Erhöhung des Beitrages der heute 6470 Mitglieder und die Anhebung der monatlichen Abgaben der CDU-Wahlbeamten an die Partei hätten jedoch dazu geführt, dass nun wieder ein Plus in der Kasse sei. „Allerdings", warnte Elena Pestel, „sind durch die Kosten für die anstehenden Wahlen im nächsten und übernächsten Jahr wieder finanzielle Engpässe zu erwarten."

> Durch die Kosten für die anstehenden Wahlen in den nächsten Jahren sind wieder finanzielle Engpässe zu erwarten

Noch mehr Basisnähe möchten die Christdemokraten zeigen. „Das Mitgliederforum sei dazu eine gute Möglichkeit", so Elisabeth Winkelmeier-Becker. Mitglieder könnten in dieser Veranstaltung ganz offen mit den Mandatsträgern der CDU reden und auch Kritik üben.

Die Bundestagsabgeordnete hob in ihrer Rede endem eine Briefaktion an die Bundesregierung hervor, in der zusammen mit dem Kreisverband Bonn die Bundesregierung aufgefordert wurde, das Bonn-Berlin-Gesetz zu achten.

Keine Überraschungen gab es bei den Wahlen zum Kreisvorstand. Die 261 Delegierten bestätigten dabei mit 91,4 Prozent der Stimmen Elisabeth Winkelmeier-Becker (50) in ihrem Amt als CDU-Kreisvorsitzende. Die Siegburgerin führt den Kreisverband seit dem Jahr 2005.

Stellvertreter wurden Martin Schenkelberg (33 Jahre, 85 Prozent der Stimmen), Klaus Pipke (48 Jahre, 61 Prozent der Stimmen) Bernd O. Großmann (52, 72 Prozent) und Diana Rempis (36, 80 Prozent). Elena Pestel (31 Jahre, 95 Prozent) ist Kreisschatzmeisterin und Frederic Tewes (29, 92 Prozent) Pressesprecher.

Troisdorf Aktuell vom 12. November 2012

Elisabeth Winkelmeier-Becker mit großer Mehrheit als Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg wiedergewählt

Niederkassel, 12.11.2012 - Rund 260 CDU-Delegierte aus allen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises haben am gestrigen Samstag auf dem 55. Kreisparteitag der CDU Rhein-Sieg ihren Kreisvorstand neu gewählt. Die Delegierten bestätigten dabei mit 91,4 Prozent der Stimmen **Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB** (50) in ihrem Amt als CDU-Kreisvorsitzende. Die Siegburgerin führt den mit gut 6.400 Mitgliedern größten Kreisverband der CDU Deutschlands seit November 2010 und vertritt seit 2005 das rechtsrheinische Kreisgebiet als direkt gewählte Bundestagsabgeordnete.

„Ich freue mich über das Vertrauen und sehe darin eine Anerkennung der in den vergangenen zwei Jahren geleisteten Arbeit des Kreisvorstands. Wir haben dabei nicht nur die internen Strukturen der Kreis-CDU umgekrempelt und für die Zukunft ausgerichtet, sondern insbesondere den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ausgebaut. Die Ankündigung das Bürgergespräch in Foren und neuen Veranstaltungsformen immer wieder zu suchen, werden wir mit fassbaren Inhalten füllen. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, Politik mit uns zu gestalten.", sagte Elisabeth Winkelmeier-Becker nach ihrer erfolgreichen Wiederwahl. In ihrem Bericht hatte sie unter anderem die im bundesweiten Vergleich desaströse Finanzlage der Kommunen in Nordrhein-Westfalen kritisiert. Auch beim Ausbau der U3-Betreuung hinke NRW bundesweit hinterher. Winkelmeier-Becker verwies hier darauf, dass die Fehler in diesem Bereich durch die Landesregierung des damaligen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück gemacht worden seien. Die Ausbauquote habe 2005 gerade einmal bei 4 Prozent gelegen.

Neben der Wahl der Kreisvorsitzenden stimmte der Kreisparteitag auch über weitere Vorstandspositionen ab. So wurden als zwei der vier Stellvertreter Winkelmeier-Beckers die Amtsinhaber **Martin Schenkelberg** (33 Jahre | 85 Prozent) und **Klaus Pipke** (48 | 61) aus Hennef bestätigt. Als weitere Vertreter wurden neugewählt, der Swisttaler CDU-Vorsitzende **Bernd O. Großmann** (52 | 72) und die bisherige Mitgliederbeauftragte **Diana Rempis** (36 | 80) aus Sankt Augustin. Doris Leven aus Königswinter und der Meckenheimer Eike Kraft sind aus beruflichen Gründen aus der Stellvertreterriege ausgeschieden.

Ebenso in ihren Ämtern bestätigt wurden **Elena Pestel** (31 Jahre | 95 Prozent) aus Niederkassel als Kreisschatzmeisterin, der Sprecher der CDU Rhein-Sieg **Frederic Tewes** (29 | 92) aus Wachtberg und der Rheinbacher **Oliver Baron** (39 | 94) als Wahlkampfbeauftragter. In einer Kampfabstimmung um die Position des Mitgliederbeauftragten setzte sich zudem der bisherige Beisitzer im Kreisvorstand **Simon Selzer** (23) aus Bad Honnef mit 54 Prozent gegen Andreas Stolze (29) aus Neunkirchen-Seelscheid durch.

Der neue Kreisvorstand wird komplettiert durch zehn Beisitzer. Bestätigt wurden **Notburga Kunert** (57 Jahre, Much | 67 Prozent), **Miriam Schumacher** (28, Lohmar | 58), **Ingo Hellwig** (43, Sankt Augustin | 52) und **Heidi Rahmel** (66, Troisdorf | 49). Neu in den Kreisvorstand gewählt wurden (in der Reihenfolge ihres Stimmergebnisses) **Gabriele Kretschmer** (52, Bornheim | 62), **Christoph Fievét** (52, Wachtberg | 49), **Frank Zähren** (71, Windeck | 48), **Andreas Finke** (43, Eitorf | 46), **Christian Siegberg** (31, Troisdorf | 45) und **Michael Burgemeister** (32, Siegburg | 44).

Verantwortlich: Sprecher des CDU-Kreisverbands Rhein-Sieg | Frederic Tewes | 06. Oktober 2013